Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann.
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 117. Donnerstag, 23. Mai 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 21. Mai. Die Pfingsttage sind in erwarteter politischer Ruhe verstrichen, ohne daß in der Hauptstadt sich irgend Etwas von Bedeutung ereignet hat, kaum Etwas von Interesse, ausgenommen die kirchliche Einsegnung der Fahnen und Standarten der Gardetruppen, die am ersten Festtage in der Potsdamer, gestern in der hiesigen Garnisonkirche und an beiden Tagen in Gegenwart des Kaisers, des Hofes, der Generalität und fast des gesammten Offizierkorps feierlichst stattgefunden hat; in Berlin waren es 27, in Potsdam 10 Fahnen und Standarten, denen Bänder und bezüglich eiserne Kreuze in den Spitzen für die Theilnahme am letzten Kriege verliehen worden waren.

Berlin, 21. Mai. Der Reichskanzler hat in einem an das Reichstagspräsidium am 17. d. Mts. gerichteten Schreiben mit Berufung auf den ihm vom Kaiser gewährten Urlaub erklärt, er müsse sich für einige Zeit von den Geschäften zurückziehen; Minister Delbrück werde ihn inzwischen vertreten. Der „Köln. Ztg." wird über die vorläufige Zurückziehung des Fürsten Bismarck von der obersten Leitung der Geschäfte noch Folgendes unter dem 18. Mai von hier geschrieben:

Heute Mittag 1 Uhr ist der Fürst Reichskanzler in Begleitung seiner Familie auf seine pommersche Herrschaft abgereist. Die in den letzten Tagen in verschiedenen Blättern zu finden gewesenen Berichte, nach welchen derselbe nur die Feiertage in Varzin verweilen und dann hierher zurückkehren wolle, um bis Mitte Juni in Berlin zu bleiben, waren eben so unrichtig wie die Korrespondenzen, welche von einer Absicht des Fürsten wußten, später in ein Ostseebad zu gehen. Gewiß ist nur, daß derselbe — vorausgesetzt daß nicht ungewöhnliche Ereignisse dazwischentreten und eine Aenderung der jetzigen Dispositionen über seinen Urlaub erfordern — nicht vor Winters Anfang nach Berlin zurückkehren wird und daß er die nächsten Wochen in Varzin zu verbleiben vor hat, wohin ihm Dienstag oder Mittwoch künftiger Woche sein gewöhnlicher Begleiter bei solchen Urlaubsreisen, Geh. Rath Lothar Bucher, nachfolgen wird. Ueber die spätere Zeit ist noch durchaus keine Bestimmung getroffen, nur dürfte mit Sicherheit anzunehmen sein, daß der Fürst auch seinen Gütern im Amte Schwarzenbeck einen längeren Besuch abstatten wird. Vielleicht geht er im Sommer auch in ein Seebad, und dann wahrscheinlich in ein englisches (auf Jersey oder der Insel Wight); doch steht darüber, wie gesagt, noch nichts fest. Es ist eben nur gelegentlich davon die Rede gewesen, wie im letzten Jahre und im Frühlinge vor dem Kriege. Daß der Fürst bei seinem Gesundheitszustande und nach den Anstrengungen des letzten halben Jahres der Ruhe dringend bedarf, leidet keinen Zweifel, und so ist es bei der Art eines gewissen Theiles des Publikums wohl nicht überflüssig, wieder einmal daran zu erinnern und zu bitten, daß man ihm seinen Urlaub ungeschmälert durch jene Ueberfülle von Anliegen und Anträgen von allerlei Art und Form und oft sehr geringfügigem Inhalt gönne, die ihm bei früheren Gelegenheiten die Post nachtrug.

— Wie die „Deutsche R.-K." hört, ist der Regierungs-Präsident von Bardeleben in Aachen zum Ober-Präsidenten der Rheinprovinz in Aussicht genommen.

— Aus Straßburg geht uns die zuverlässige Mittheilung zu, daß an der Herrn v. Aufseß in seinen letzten Lebenstagen zu Theil gewordenen Mißhandlung „gar keiner der Straßburger oder fremden Professoren betheiligt war." Die Namen der Uebelthäter scheinen unbekannt bleiben zu sollen.

— Die Thätigkeit der **Remonte-Ankaufs-Kommission** hat am 10. ds. Mts. ihren Anfang genommen und wird, je nach der Ausdehnung des Gebietes, das jeder einzelnen Kommission zugewiesen ist, verschieden, höchstens aber bis zum 30. September dauern. Die erste dieser Kommissionen wird in Ostpreußen vom 13. Juni bis 6. September auf 28 Märkten thätig sein, die zweite vom 23. Mai bis 6. September auf 50 Märkten in Westpreußen und den angrenzenden Landestheilen. Die dritte Kommission bereist die Provinzen Posen und Schlesien vom 10. Mai bis 12. September auf 85 Märkten, während die vierte sich nach der Provinz Schleswig-Holstein, Brandenburg und Pommern begiebt, soweit letztere beiden Provinzen nicht in den Bereich einer der andern Kommission fallen, und zwar auf 78 Märkte vom 21. Mai bis 9. September. Die fünfte Kommission beginnt ihre Thätigkeit am 10. Mai und endet sie am 11. September; sie hat 98 Märkte abzuhalten in der Provinz Hannover, Theilen der Provinz Westfalen und dem Großherzogthum Oldenburg. Außer den vorgenannten Kommissionen wird noch eine Hülfs-Remonte-Ankaufs-Kommission für die Großherzogthümer Baden und Hessen und die Reichslande Elsaß-Lothringen errichtet werden; dieselbe wird am 31. Juli auf ihrem Marktgebiete eintreffen und 58 Märkte besuchen, deren letzter auf den 30. September gelegt ist.

Insterburg, 21. Mai. Der Vicepräsident des hiesigen Appellgerichts, Morgenbesser, ist gestern in Folge eines Nervenschlages plötzlich gestorben.

Hamburg, 20. Mai. Zu der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung sind etwa 5000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands sowie aus Deutsch-Oesterreich hier eingetroffen. Auch Belgien, Rußland und Serbien sind vertreten.

— Eine heute Abend im Conventgarten stattgehabte Vorversammlung der deutschen Lehrerversammlung setzte die Tagesordnung für morgen fest und wählte das aus Dr. Hoffmann (Hamburg), Berthelt (Dresden), Kehr (Gotha) bestehende Präsidium.

Hamburg, 20. Mai. Die zwanzigste allgemeine deutsche Lehrerversammlung, welche von circa 350 Lehrern aus allen deutschen Gauen besucht ist, wurde heute Abend 8 Uhr im Saale des Conventgarten vom Schuldirektor Theodor Hoffmann, dem ersten Vorsitzenden des Ortsausschusses, mit einer warmen Ansprache an die fast zu zahlreich besuchte Versammlung eröffnet. Redner hieß die Gäste willkommen, bat, mit dem wenigen, was Hamburg zu bieten im Stande vorlieb zu nehmen, und die Verhandlunlungen mit dem Geiste der Freiheit, der Wahrheit, der unauslöschlichen Liebe zur Jugend zu fördern, auf daß die zwanzigste Allgemeine deutsche Lehrerversammlung in ihren Resultaten hinter ihren Vorgängerinnen nicht zurückstehe. Auf der Tagesordnung der heutigen Vorversammlung standen Mittheilungen über die angemeldeten Vorträge und die zu bildenden Sektionen, der Beschluß über die Tagesordnung der ersten Hauptsitzung und die Wahl des Präsidiums. — Bezüglich der Vorträge für die Hauptversammlangen wurde folgende Reihenfolge beschlossen: Am Dienstag: 1) die deutsche National-Volksschule, Professor Dr. Wichard Lange, Realschuldirektor in Hamburg; 2) die Schulaufsicht, Referent J. Schwarz aus Berlin. Für Donnerstag: Die Aufgabe und die Organisation eines zu begründenden deutschen Lehrervereins und sein Verhältniß zur Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, Referent Theodor Hoffmann, Schuldirektor in Hamburg. Die Beschlußfassung über die übrigen Vorträge wurde vorbehalten.

Hamburg, 21. Mai. In der heutigen ersten Hauptversammlung der deutschen Lehrer begrüßte Senator Dr. Versmann Namens des Senats die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen.

Koburg, 19. Mai. Der regierende Herzog ist aus Italien heute Morgen hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 19. Mai. Heute Nachmittag hat ein schweres Hagelwetter in der Gegend am oberen Neckar, besonders in Tübingen und seiner Umgebung starken Schaden angerichtet.

Ausland.

Wien, 21. Mai. Nach dem am Morgen über das Befinden der Erzherzogin Sophie ausgegebenen Bulletin war die Nachtruhe derselben durch einige leichte gastrische Zufälle gestört worden und fühlte sie sich Morgens etwas matter; doch sind bis jetzt keine weiteren Störungen eingetreten.

Haag, 21. Mai. Gutem Vernehmen nach hat der König das Ministerium aufgefordert, im Amte zu verbleiben. Das Ministerium besteht jedoch auf Entlassung, hat aber eingewilligt, die laufenden Geschäfte, unter andern die Berathung des Kriegsbudgets in der Kammer, bis zum 1. Juli abzuwickeln.

Antwerpen, 20. Mai. Bei der heute hierselbst stattgehabten katholischen Wählerversammlung, an welcher sich sämmtliche Vertreter der Stadt in der Repräsentantenkammer betheiligten, kam es zu Ruhestörungen, indem ein Volkshaufen die Estrade des Lokals stürmte und die Mitglieder, welche das Büreau der Versammlung bildeten, vertrieb.

Paris, 19. Mai. Die Orleanisten haben sich noch nicht von dem Schlage erholt, den ihnen die Niederlage zugefügt, welche sie in der vorgestrigen Sitzung der Nationalversammlung erlitten haben. Vergebens suchen sie sich und Andere damit zu trösten, daß der Herzog von Aumale mit seinem kleinen Maiden-Speech einen persönlichen Erfolg davon getragen — es läßt sich einmal nicht verheimlichen, daß sie in der Minorität geblieben, und daß sie diese Minderheit eben so wohl dem Abfall der Legitimisten als der latenten Feindlichkeit der Regierung zuschreiben müssen.

Man kann es übrigens dem Chef der orleanistischen Partei wohl zugestehen, daß es nicht Mangel an politischer Voraussicht war, der sie in das verhängnißvolle Dilemma trieb, aus welchem sie sich nur mit Schaden herauszuziehen wußten. Es handelte sich um die Bildung des Kriegsgerichts, vor welches Marschall Bazaine gestellt werden soll. Es war klar, daß der Herzog von Aumale als zweitältester Divisionsgeneral Mitglied dieses Kriegsgerichts werden müsse. Nun sagte man sich sofort, welche Schwierigkeiten die Urtheilssprechung für einen Mann vom Schlage und von den Familienverbindungen des Herzogs im Gefolge haben würde. In der That sprach der Herzog als Mitglied des Kriegsgerichts den Marschall Bazaine frei, so konnte er keinen Augenblick darüber in Zweifel sein, in welch' rabulistischer Art die gesammte republikanische Partei sein Verdikt rings im Lande gegen ihn ausbeuten werde. Auf der anderen Seite, fiel das Votum des Herzogs zu Ungunsten des Marschalls aus, so übernahm er dadurch eine ungeheure Verantwortlichkeit, und man weiß es ja: Bluturtheile sind es nicht, welche zur Aufrichtung eines neuen Throns, wie sie die Orleanisten anstreben, sehr behülflich wären.

Um also den Herzog aus dieser schwierigen Lage zu befreien, brachte einer seiner Freunde einen Antrag ein, durch welchen sämmtliche in der Versammluug sitzende Generale von der Verpflichtung entbunden werden sollten, Mitglieder des Bazaine'schen Kriegsgerichts zu werden. Der Plan war wohl ausersonnen, denn er stützte sich auf das juristische Axiom, daß der Gesetzgeber nicht gleichzeitig Richter sein dürfe. Indessen, Gambetta durchschaute den Plan und mit Windeseile ging auf der linken Seite des Hauses von Mund zu Mund das Feldgeschrei: Generale, welche Deputirte sind, müssen in das Kriegsgericht. Die auf diese Weise hervorgerufene feindliche Stimmung entging natürlich dem Orleanisten nicht. Die Partei entschied, daß der Herzog von Aumale selbst versuchen sollte, die Gegner zu täuschen. Der Herzog betrat daher selbst die Tribüne und erklärte, indem er anscheinend seine Gesinnungsgenossen in Stich ließ, daß er sich keiner noch so schwierigen Obliegenheit entziehen werde, welche sein militärischer Rang ihm auferlege. Aber die Gegner ließen sich durch diesen Schachzug nicht irre machen. Hülfe flehend wandten sich darauf die Orleanisten an die Regierung und verlangten vom Kriegsminister, daß er sich ihrer annehme. Der aber gefiel sich diesmal merkwürdigerweise darin, die Souveränetät der Kammer allein entscheiden zu lassen, und so wurde denn der Antrag der Orleanisten mit einer Majorität von 30 Stimmen verworfen, welche, wie man ausgerechnet hat, lediglich durch die Stimmen der Regierungsmitglieder und der äußersten Rechten zusammengebracht worden waren.

Gestern hat der Austausch der Ratifikationen des Postvertrages in Versailles stattgefunden. Trotzdem ist das „Journal offiziell" noch immer stumm und die Promulgirung des neuen Gesetzes erfolgte noch immer nicht. Es ist schwer, ein irgendwie plausibles Motiv für diese Verzögerung aufzufinden, da die deutsche Postverwaltung ja bereits seit dem 15. d. M. den neuen Tarif in Wirksamkeit treten ließ. Die hiesigen Postanstalten sind noch immer ohne Weisung in dieser Beziehung und das „Journal de Debats", dem dieser Uebelstand nicht entging, beklagt sich heute in bitteren Worten über das Nachhinken der französischen Post, in Bezug auf die man wohl die sonst so beliebte Devise parodiren und sagen darf: daß Europa Frankreich um diese Einrichtung **nicht** beneidet.

Rom, 18. Mai. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Lanza zeigt dem Hause an, der König habe die Demission des Unterrichtsministers Correnti angenommen und den Finanzminister Sella interimistisch mit der Leitung des Unterrichtsministeriums betraut. Die Demission Correnti's sei durch den Gesetzentwurf bezüglich der Verbesserung der Lage der Schullehrer hervorgerufen, dessen erster Artikel Abschaffung der geistlichen Schuldirektoren verlangt. Lanza erklärt: Die Diskussion über diese Frage sei jetzt inopportun, verlange reifliche Erwägung und berühre mehr soziale als religiöse Interessen. Der Ministerpräsident fügt hinzu, er werde im November einen diesbezüglichen vollständigeren Gesetzentwurf der Kammer vorlegen. Correnti erwidert hierauf, er habe demissionirt, weil er den Gesetzentwurf nicht mehr habe zurückziehen können. Nachdem derselbe einige Bemerkungen über die von ihm einzunehmende politische Haltung geäußert hatte, erklärt er, wieder seinen Platz unter der Majorität des Hauses einnehmen zu wollen. Schließlich verwirft die Kammer mit 174 gegen 114 Stimmen die beantragte Tagesordnung, welche erklärte, die Kammer sei durch die von dem Konseilspräsidenten gegebenen Erklärungen nicht zufriedengestellt.

London, 18. Mai. Trotz der offiziellen Versicherung der französischen Regierung, keine verbannten Kommunisten mehr mittellos an der englischen Küste auszusetzen, scheint doch der erst vor wenigen Tagen erwähnte Fall nicht der einzige seiner Art zu sein. Der Gemeinderath der Stadt Dover, wo die Verbannten bisher meist gelandet wurden, hat die Sache in seiner letzten Sitzung zur Sprache gebracht und auf Interpellation eines Stadtverordneten hin erwiderte der Mayor, die erste von diesen jüngsten Kommunistensendungen habe aus zwölf bestanden, die in Calais vom französischen Polizeipräfekten an Bord des Postdampfers gebracht worden seien. Die Leute seien ohne alle Mittel gewesen, und der Polizei-Inspektor habe ihnen in Folge dessen für eine Nacht Unterkommen im Armenhause verschafft. Er, der Mayor, habe sich übrigens bereits mit dem Ministerium des Auswärtigen in Verbindung gesetzt. — Zwei Zuschriften in der „Times" behandeln heute das nämliche unerquickliche Thema. Die erste giebt eine drastische Beschreibung, wie eine Anzahl der Verbannten auf ihrem Wege nach London durch Bexley Heath in der Grafschaft Kent durchpassirte. Die zweite kommt von dem Schriftführer des Vereins, welcher sich hier in London gebildet hat, um den kommunistischen Verbannten aus der ersten und dringendsten Noth zu helfen. Nachdem derselbe mitgetheilt, daß die Zahl der unterhaltslosen und aussichtslosen Verbannten seit dem Februar bis zu voriger Woche von 120 auf 7 gesunken sei, welche letztere zu der Klasse gehören, an der Hopfen und Malz verloren sei, bestätigt er die Nachricht von dem jüngsten Eintreffen mitteloser Verbannter und sagt:

Es sollte dies zu diplomatischem Einschreiten Anlaß geben. Herr Victor Lefranc, Lord Lyons und Lord Enfield haben in ihren verschiedenen Eigenschaften die Versicherung gegeben, daß keine hülflosen Verbannten mehr hier gelandet werden sollten. Wie die französische Regierung sich in dieser Angelegenheit rechtfertigen wird, weiß ich nicht. Was mich anbetrifft, so habe ich keine Fonds mehr in Händen, den neuen Ankömmlingen unter die Arme zu greifen, und ich möchte mich nicht gerne wieder an die Mildthätigkeit meiner Landsleute wenden. Das Betragen der Versailler Regierung gegen die besiegten Kommunisten ist hart, schäbig und verächtlich gewesen, aber das Vorgehen der englischen Regierung, welche die Rechte des Asyls aufrecht hält und darob die der Menschlichkeit vernachläßigt, trägt den Stempel jener verächtlichen Sorglosigkeit und „hauteur", wie man sie nicht anders vom Ministerium des Aeußern mit seinen aristokratischen Chefs gegenüber den Ausgestoßenen der Dachstübchen und Werkstätten von La Villette und Belleville erwarten kann.

— Dem Vernehmen nach wird Gladstone seine politische Reise nach Irland unmittelbar nach Vertagung des Parlamentes antreten. Man will sogar wissen, daß John Bright ihn wahrscheinlich begleiten werde, doch abgesehen von allen anderen Gründen würde der Gesundheitszustand Bright's wohl kaum die immerhin nicht geringen Strapazen einer solchen Redereise ertragen können.

Madrid, 20. Mai. Nach hier eingetroffenen amtlichen Berichten aus den Provinzen haben auch in der Biscayischen Bande die Desertionen begonnen. Zahlreiche Insurgenten haben sich bereit erklärt, die Waffen niederzulegen; 4000 sollen sich unterworfen haben. Auch in den anderen Provinzen nehmen die Unterwerfungen zu und verschwinden die Banden. — Der Karlistenchef Uribari ist gestorben.

Bayonne, 02. Mai. General Letona hat am 18. d. Onate (Guipuzcoa) besetzt. Die Insurgenten haben die Umgegend geräumt. Marschall Serrano ist in San Sebastian angekommen. Gegen 5000 Insurgenten haben sich gestern in Folge der von Aguirre erlittenen Niederlage unterworfen. Die Insurrektion in Biscaya scheint durch die Sprengung der Junta die Leitung verloren zu haben.

Petersburg, 21. Mai. Nach einer von der russischen Gesandtschaft in Teheran dahier eingegangenen Nachricht haben die Cholera und Dyssenterie in Persien vollständig aufgehört; auch die Ernteaussichten werden als gut bezeichnet.

Bukarest, 18. Mai. Fürstin Elisabeth, welche nach mehrmonatlicher Abwesenheit hierher zurückgekehrt ist, wurde sowohl auf der Grenze hierher als in der Hauptstadt von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen.

Washington, 18. Mai. Der Ausschuß des Senates für die auswärtigen Angelegenheiten hat in seinem Bericht über den Zusatzartikel zum Washingoner Vertrage die Annahme desselben befürwortet.

Washington, 20. Mai. Der Ausschuß des Senates für die auswärtigen Angelegenheiten beantragt in seinem Bericht über den Zusatzartikel zum Alabama-Vertrage noch einen zweiten Nachtragsartikel, sowie einige unwesentliche Aenderungen des ersteren.

— Im Repräsentantenhause beantragte Butler eine Resolution, durch welche Grant zu einer Erklärung darüber aufgefordert wird, ob man, wie aus neulicher Rede Staffors Northcote's im englischen Parlamente zu schließen, den britischen Kommissarien bei der Verhandlung über den Washingtoner Vertrag die Nichterhebung indirekter Schadensforderungen zuge-

sichert hatte, von wem ein derartiges Versprechen abgegeben wurde und ob dasselbe auf die jetzige Entschließung des Senates von irgend welchem Einflusse sei. Die Resolution, welche von der Erwägung ausgeht, daß durch die Erklärung Northcote's die Redlichkeit des Verhaltens der nordamerikanischen Kommissäre angegriffen werde, wurde dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. — Der Kongreß hat sich bis zum 29. d. vertagt.

Washington, 21. Mai. Das Repräsentantenhaus nahm einen Antrag an, durch den die Regierung aufgefordert wird, sich den von der italienischen Regierung abgegebenen Erklärungen wegen der in Rumänien stattgehabten Judenverfolgungen anzuschließen.

Newyork, 18. Mai. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Yokohama vom 23. vorigen Monats sind sämmtliche frühere gegen das Christenthum erlassene Edikte durch Kaiserliche Verfügung aufgehoben worden.

Newyork, 20. Mai. Gutem Vernehmen nach haben die vom Ausschuß des Washingtoner Senats zu dem Nachtragsartiel des Alabamavertrages beantragten Aenderungen und Zusätze den Zweck, die Möglichkeit auszuschließen, daß nicht nur England in Zukunft indirekte Schadenansprüche, wie solche in der amerikanischen Prozeßschrift aufgeführt sind, erhebe, sondern es soll überhaupt verhindert werden, irgend welche aus einer Neutralitäts-Verletzung hervorgehenden indirekten Ansprüche geltend zu machen. Für diese Modifikation des Zusatzartikels glaubt die Regierung die erforderliche Zweidrittel-Majorität des Senats gesichert.

Provinzielles.

Stettin, 22. Mai. Dem General-Major a. D. Gaede hierselbst, bisher Kommandeur der 5. Artilleriebrigade, ist der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Banquier Aron Heymann zu Stolp der Charakter als Kommerzienrath verliehen worden.

— Aus den verschiedensten Orten unserer Provinz liegen jetzt Nachrichten über den in seiner Totalität wirklich bedeutenden Schaden vor, welcher bei dem am 18. d. Mts. stattgehabten starken Gewitter durch Einschlagen des Blitzes sowie durch Sturm und Hagelschlag entstanden ist. Auch Personen wurden durch den Blitzstrahl mehrfach beschädigt. Leider sind die Feldmarken verschiedener Güter und Dörfer total verhagelt und die Saaten vernichtet, wozu noch kommt, daß der kleinere Grundbesitzer in der Regel nicht einmal versichert, er den Verlust also vollständig zu tragen hat.

— Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat durch Verfügung vom 30. März d. J. die in der Konzil-Sitzung vom 1. dess. M. vollzogene Wahl des Professors Dr. Franklin zum Rektor der Universität Greifswald für das Jahr vom 15. Mai 1872 bis dahin 1873, sowie die für denselben Zeitraum getroffenen Wahlen der Professoren Dr. Vilmar (inzwischen verstorben), Dr. Pütter, Dr. Grohe und Geheimen Regierungs-Raths Dr. Baumstark zu Dekanen resp. der theologischen, juristischen, medizinischen und philosophischen Fakultät dieser Universität bestätigt.

— Durch Kabinets-Ordre des Kaisers vom 11. April sind in Erweiterung der Bestimmungen der Ordre vom 16. Juni v. J. auch denjenigen Truppentheilen, welche an Gefechten Theil genommen haben, ohne daß jedoch ihre Fahnen mit im Feuer gewesen sind, die für die im Feuer gewesenen Fahnen gewährten Auszeichnungen verliehen.

— Der neue Personendampfer des Baltischen Lloyd „Der Kaiser", Kapt. Bade, trat am Sonnabend gegen 12 Uhr seine Pfingstfahrt mit ca. 300 Passagieren an, von denen ca. 100 in Swinemünde zurückblieben, während 200 die Reise nach Rügen fortsetzten. Das Schiff bewährte sich trotz des stürmischen Wetters ausgezeichnet auf See und legte die Strecke von Swinemünde nach Rügen in 3½ Stunden zurück. Nach Landung der Passagiere ging „der Kaiser" sofort außen um Rügen herum nach Rostock weiter, von wo das Schiff am 1. Pfingsttag Morgens 120 Passagiere nach Rügen abholte. Die mecklenburger Touristen kehrten gestern per „der Kaiser" nach Rostock zurück und heute (Mittwoch) bringt der Dampfer die von hier aus mitgefahrenen Passagiere hierher zurück. — Der Extradampfer des Baltischen Lloyd „Bladworth", Kapt. Kroll, welcher am Donnerstag von hier abging, traf am Freitag in Kopenhagen, am Sonnabend in Christiansand ein, von welchem letzteren Punkte das Schiff nach Einnahme von Passagieren ꝛc. seine Reise nach Newyork fortsetzte; an Bord Alles wohl. — Der Postdampfer des Baltischen Lloyd „Franklin", Kapt. Dreyer, traf am Dienstag wohlbehalten in Christiansand ein, passirte hierauf Kopenhagen und ist gestern Abend hier angekommen — Der Extra-Dampfer des Baltischen Lloyd „Jason", Kapt. Haack, ging am Sonnabend, den 18. Mai, mit Passagieren und voller Ladung von Newyork nach hier in See.

— Das Stettiner Postdampfschiff „Humboldt", Kapt. C. Arnold, von der Linie des Baltischen Lloyd, ist am 21. Mai wohlbehalten in Newyork angekommen.

* **Gülzow**, 20. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage entlud sich um 6 Uhr Nachmittags über Gülzow ein Gewitter, nicht lange darauf ertönte denn auch die hiesige Feuerglocke und bald darauf hörte man, daß das Gewitter im 1¼ Meile entfernt gelegenen Gute Schwessow eingeschlagen, woselbst denn eine große Scheune mit noch ungedroschenem Korn ꝛc. abbrannte.

☐ **Stralsund**, 21. Mai. Am ersten Pfingsttage veranstaltete der Dampfer „Hertha" von hier nach der eine Meile entfernten städtischen Anlage „Devin" Extrafahrten; am zweiten Feiertage machte er eine Extrafahrt von hier nach Putbus und zurück. Es fand diesmal nur eine geringe Betheiligung statt, theils wegen des nicht günstigen Wetters, theils, wie ich von mehreren gehört, wegen der im Verhältniß zu anderen Dampfschiffen bei Extrafahrten zu hohen Preise. Verloren hatten die von der Fahrt nach Putbus Zurückgebliebenen übrigens nicht; denn einige Stunden nach der Abfahrt begann es zu regnen und blieb auch den Tag hindurch hiermit bei, so daß die Vergnügungsreisenden im Regen Putbus erreichten, verließen und hier als angenehme Zugabe wieder im Regen ankamen. Am meisten zu bedauern sind jedoch die Reisenden, welche die Extrafahrten von Stettin nach Rügen mit den Dampfern „der Kaiser" und „Misdroy" machten; denn da am Sonnabend, resp. Sonntag früh, das Wetter noch günstig war, so hat gewiß eine starke Betheiligung stattgefunden. So herrlich Rügen auch bei schönem Wetter ist, so kann sich derjenige nur einen Begriff von der entsetzlichen Langenweile auf der „meerumrauschten" Insel machen, der dort eingeregnet und bei dem schwierigen Verkehr auf dem Eilande gezwungen ist, sich trotz der Sehnsucht nach den häuslichen Bequemlichkeiten im Schlafrock und Pantoffeln noch längere Zeit im Stoicismus zu üben. Am ersten Feiertage war der Besuch auf Stubbenkammer so bedeutend, daß der Wirth, obgleich er sich auf eine große Zahl Reisender eingerichtet hatte, sich außer Stande sah, den Anforderungen Aller in Bezug auf Essen und Trinken zu genügen, so daß mancher durch Anziehen des Schmachtriemens seinem rebellischen Magen beim Betrachten der Naturschönheiten Ruhe gebieten mußte

Theater-Nachrichten.

Stettin, 21. Mai. (Elysium-Theater.) Auch in diesem Jahre hat das Elysium-Theater seinen bisherigen künstlerischen Ruf zu bewahren gewußt, indem es nicht blos auf dem Gebiete des feineren Lustspiels, sondern auch auf dem der Operette und der Posse ein tüchtiges Personal aufbrachte, dessen Leistungen sehr wohl hinsichtlich des künstlerischen Werthes Anerkennung gefunden haben. Im verflossenen Sommer war die Operette das bevorzugte Fahrzeug der Direktion, und es wird es in dieser Saison wohl auch werden, weil in gesanglichen Beziehung die diesjährigen Kräfte die vorjährigen wohl ein wenig verdunkelen dürften. Das feinere Lustspiel wird jedoch, was Spiel und Mimik anbetrifft, der Operette ebenbürtig an die Seite gestellt werden können. Die gestrige Vorstellung wurde eröffnet mit einem einaktigen Lustspiel: „Ein Toiletten-Geheimniß" von Sauer. Die Behandlung des Librettos Seitens des Verfassers, dramaturgisch betrachtet, ist recht gewandt und bühnengerecht. Die pikanten Stellen, welche durch phantasiereiche Verwickelungen, die den Timbre eines recht natürlichen Wesens an sich tragen, gehoben werden, giebt guten Darstellern Gelegenheit, ihr Talent zu zeigen. Die Rolle des Rentiers Walther, welche in den Händen des Herrn Pochmann lag, dessen Leistungen im Helden- und ersten Liebhaberfache in vorjähriger Saison bei uns noch im besten Andenken stehen, wurde in fein nuancirtem Vortrage, unterstützt von den Vorzügen einer edlen Haltung, eines wohlklingenden, modulationsfähigen Organs, ausgeführt. Fräulen Fonerstake (Louise) nahm keinen unbedeutenden Antheil an den Beifallsspenden des Auditoriums, welche Herr Pochmann erwarb. Die Darstellungsweise der jungen Dame läßt übrigens nicht unbedeutende natürliche Anlagen vermuthen, deren künstlerische Bedeutung sie sehr wohl erkennt und welche sie recht gut zu verwerthen versteht. Es scheint ihr vorzugsweise auf das Schaffen origineller Gestalten anzukommen. Herr Alström als Peter Kalb, verstand es, seine Famulusrolle zu guter Geltung zu bringen.

Dem Lustspiele folgte die beliebte Conradische Posse „Der Postillon von Müncheberg" von Jacobson und Linderer. Während in der Adamschen Oper „Der Postillon von Lonjumeau" ein Postillon ein berühmter Sänger wird, arrivirt in dieser Posse Ebendasselbe der Tochter eines Posthalters, die sich in einen Postillon verliebt. Beide werden an ihrem Hochzeitstage entführt, Ersterer vom Marquis von Corey, Letztere von einem Theater-Direktor, der eine Reise macht, um gute Stimmen aufzusuchen. Die Getrennten finden sich dann später wieder zusammen. Kurz, die Posse klammert sich dem Inhalte nach vollständig an die Adamsche Oper an. Im Uebrigen außer dem an sich schon spannenden Sujet ist die Rolle noch mit pikanten Couplets derart gewürzt, daß sie ihren Zweck, dem Publikum einen heiteren und genußreichen Abend zu verschaffen, vollständig erfüllt. Im Allgemeinen bot die Vorstellung ein recht hübsch abgerundetes Ganzes, was man bei einem neu zusammengetretenen Personal in der Regel nicht erwarten kann, selbst wenn die einzelnen Rollen noch so dankbar sind. Vorzugsweise gebührte die Ehre des Abends dem Herrn v. Bohlen (Bitterling), dessen natürliche Komik das Auditorium mit wiederholten, stürmischen Beifallssalven belohnte. Fräulein Schöning (Fanny) so wie Herr Alström (Lerche) führten sich in sehr vortheilhafter Weise durch Spiel und Gesang ein, ebenso verstand es auch Fräulein Martorel ihre Rolle in dem nachgeahmten Duett aus den „flotten Burschen" von v. Seppe zur vollsten Geltung zu bringen. Bei Gelegenheit werden wir die Leistungen der einzelnen Darsteller spezieller besprechen.

Die chemisch-technische Fabrik von Ulrich in Stettin, welche vor Kurzem in den Spalten unseres Blattes einige ihrer für Wollproduzenten bestimmten Fabrikate anzeigte, theilt uns ein neues Wollwasch-Verfahren mit, daß für Wollproduzenten von praktischem Nutzen zu sein scheint. Der Fabrikant schreibt:

Je nachdem die Oertlichkeit oder die Wirthschaftsbedingungen es gestatten, kann unser crystallinisches Wollwaschpulver in kalter und in warmer Wäsche angewendet werden; läßt es sich thun, so verdient letztere den Vorzug, weil man dadurch mit dem halben Pulver eben so viel erreicht, als mit einer doppelten Quantität bei einer kalten Wäsche, und die Arbeit ist in der halben Zeit ausgeführt. — Zu jeder Wäsche, ob warm oder kalt, je nach der Zahl der zu waschender Schafe, ist auch eine entsprechende Zahl von Waschkübeln nothwendig, wozu auch auseinander gefügte große oder verkürzte Fässer verwendet werden können. Soll die Wäsche schnell, sauber und mit möglichster Ersparniß vor sich gehen, so sind an Kübeln nöthig:

4 Kübel zum Erweichen des Fettschweißes,
1 - zur Vorwäsche,
1 - zum Ausdrücken des Fließes,
1 - zur Nachwäsche,
1 - zum Nachspülen.

Das Kübel zum Nachspülen ist überflüssig, wenn hierzu ein Teich oder Pumpe mit klarem Wasser zu Gebote steht. Zu diesem Satz Kübel sind 4 Arbeiterinnen nöthig. Unter Benutzung dieser Vorrichtung können bei warmer Wäsche 4 Arbeiterinnen, bei jedem der 4 letzten Kübel eine, täglich

in 10stündiger Thätigkeit 600 Schafe,
in 12stündiger Thätigkeit 720 Schafe

sauber und klar waschen, wobei für jedes Schaf 4 Minuten Wäschezeit in Rechnung kommen; bei kalter Wäsche ist eine erheblich größere, bis zur doppelten Zeit nöthig. — Der Schäfer greift die Schafe und setzt eins immer in den leer gewordenen Einweichkübel, welche jedesmal in bestimmter Reihefolge geleert und wieder besetzt werden. Vier Minuten dienen zum Einweichen, 1 Minute zur Wäsche u. s. w., so daß 4 Wäscher in je 1 Stunde 60 Schafe reinigen. — Reicht die Kübelzahl in der eigenen Wirthschaft nicht aus, so helfen sich die Nachbarn damit gegenseitig, oder man stellt nur die Hälfte der Kübel und Arbeiter ein. Bei doppelter Kübel- und Arbeiterzahl kann auch die doppelte Zahl Schafe gewaschen werden u. s. w. — In je 1 der Einweichkübel von ca. 300 Quart Inhalt werden 3 Pfund unseres krystallinischen Waschpulvers geschüttet, was unter Umrühren sich in ½ Minute auflöst. — Das ausgedrückte Waschwasser wird in die Einweichkübel stets zurück gegossen, wenn es anfängt, den Schafen bis übers Knie zu reichen. Das Wasser aus dem Nachwaschkübel wird ebenfalls in die Einweichkübel zurück gegossen, wenn das Wasser in den Einweichkübeln die Schafe nicht mehr bis an den Kopf bedeckt. Auch wird von Zeit zu Zeit in die Einweichkübel heißes Wasser nachgegossen und dabei stets nach Verhältniß von unserem Pulver zugesetzt. Das Einweichwasser und das Wasser der Nachwäsche darf nur eine etwas wärmere Temperatur haben als eine warme Menschenhand, also etwa 26 bis 30 ° R. Dieser Wärme-Grad wird stets erreicht, wenn zu dem kochenden Wasser stets 2½ bis 3mal so viel kaltes Wasser zugegossen wird. Z. B. Ist das zuzugießende kalte Wasser 10 ° R., dann wird nur 2½, ist es aber 15 ° R., dann wird 3mal so viel kaltes Wasser zugegossen. — Bei ganz kalter Wäsche sind für jeden der fünf ersten Kübel ca. 5 Pfd. Waschpulver nöthig. Eine Kübelfüllung wird im Durchschnitt stets für die Wäsche von etwa 12 Schafen ausreichen, d. h. bei wiederholter Benutzung des zum Einweichen benutzten und gut ausgedrückten und des Nachspülwassers; bei kalter Wäsche reicht also 1 Centner für 200—250, bei warmer Wäsche für 400—450 Schafe.

Ist die kalte Wäsche, direkt im Teich, durch Verhältnisse geboten, so wird das Waschpulver in entsprechender Menge zuvor in Fässern aufgelöst und in den Teich geschüttet; doch ist diese Wäsche zeitraubender und kostspieliger.

Die Kosten unseres Waschpulvers, in warmer Wäsche verwendet, werden schon durch das um die Hälfte verringerte Arbeitslohn der Wäsche vollkommen ausgeglichen, selbst wenn man die erhöht saubere und klare Wäsche und die dadurch erzielten höheren Wollpreise gar nicht mit veranschlagt.

Vermischtes.

— Von der Amerikanischen Polarexpedition unter Kapitän Hall, die im Sommer v. J. ausging, ihren Weg durch die Davisstraße nahm, um, wie es damals hieß, bei Ellesmoore Land, auf 80 Grad N. Br. zu überwintern, sind Nachrichten sehr abenteuerlicher Art eingegangen. Ein Korrespondent der „New-York Times" zu St. Pierre, Neufundland, schreibt diesem Blatt, eine dänische Brigg sei dort von Disko, Westgrönland, eingelaufen und melde, daß die „Polaris", Kapitän Hall, genöthigt gewesen sei, am 2. März leck nach Disko zurückzukehren, um dort zu repariren. Am 8. Februar, der Ort wird auch nicht annähernd angegeben, wurde das Schiff von einem schweren Sturme überrascht. Durch öftere Kollisionen mit dem Eis entstand ein Leck und es sei dem Kapitän nur durch unablässiges Arbeiten an den Pumpen gelungen, mit dem Schiffe Disko zu erreichen. Ein Theil des Proviants mußte, um das Schiff flott zu erhalten, über Bord geworfen werden. Dennoch war Hall voller Hoffnung, bald wieder mit dem Schiff auf Entdeckung ausgehen zu können. Wenn kein unerwarteter Umstand eintrete, hoffte Hall im September wieder in Newyork zu sein. Hall sagt, daß er in seinem Glauben an ein offenes Polarmeer nur bestärkt worden sei. Wie der Kapitän der dänischen Brigg erzählt, hatte die Mannschaft der „Polaris" einen Wal getödtet, in dessen Leib eine Harpune gesteckt habe, ähnlich den im Süd Pacifischen Ocean verwendeten. Dies habe sich, wie Hall erklärte, zugetragen an einer Stelle, „wo noch nie zuvor das Segeln eines europäischen oder amerikanischen Schiffes sich entfaltet habe." Hall schließt daraus, daß der Wal von der Beringsstraße rund um den Pol herüber gekommen sein müsse. Zu Zeiten, so wird berichtet, soll in dem äußersten noch unentdeckten Norden ein mildes Klima herrschen, es seien Pflanzen im Eise gefunden, die in südlichen Klimaten heimisch. Mitte Januar traf man Treibholz, das sich als ein Stück Birken erwies. Noch wunderbarer ist die Mähr, daß Hall am 14. Febr. Nachts auf Deck gewesen ist, lesend, schreibend und zugleich astronomische Beobachtungen anstellend. Man kann sich unter solchen Umständen nicht wundern, daß um Mitte Januar so wenig Eis gesehen wurde. Jede Nacht zeigten sich prachtvolle Lufterscheinungen. Welche Polhöhe die Expedition erreicht hat, darüber wird nichts berichtet.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 22. Mai. Nationalversammlung. Berathung der Interpellation Rouhers Betreffs der Lieferungen während des letzten Krieges. Rouher erklärt nicht blos die Beamten des Kriegsministeriums, sondern jeden Einzelnen für die Fehler und Verschuldungen verantwortlich. Palikao habe sich für bis zum 4. Oktober für 800 Millionen abgeschlossene und ausgeführte Lieferungen zu verantworten. Die Verantwortlichkeit hierfür steige aber höher als bis zu den Kriegsministeriumsbeamten. Auch Gambetta könne der Verpflichtung zur Rechenschaft sich nicht entschlagen. Die Versammlung kann durch bloßen Uebergang zur Tagesordnung die Sache nicht beseitigen. Rouher ruft das Zeugniß des Kriegsministers an, daß das Kriegsmaterial nicht blos auf Papier gestanden, er spricht sich für die allgemeine Wehrpflicht und für fortdauerndes Tagen der Nationalversammlung aus. Die von Gambetta erwähnte Auflösung der Nationalversammlung sei Auflösung des Landes selbst. Gambetta erwidert: Der Advokat des Kaiserreichs wolle die Versammlung spalten. Rouher wird zweimal unter Protest der Linken applaudirt. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Viehmarkt.

Berlin. Am 21. Mai c. wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1844 Stück. Die Zutriften waren minder stark, doch durch bedeutende Ankäufe für die Rheinlande zeigte sich reges Leben und wurden beste Qualität mit 18—19 Thlr., per 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 3665 Stück. Die Kauflust, namentlich für beste feine Kern-Schweine war lebhaft und wurden solche mit 18 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt, selbst Mittelwaare wurde zu angemessenen Preisen bezahlt und der Markt von den Beständen geräumt.

An Schafvieh 7021 Stück. Exportgeschäft nach England und Frankreich war nicht ganz unbedeutend, weshalb der Handel mehr Leben behielt, und wurden schwere und fette Hammel zu höheren Preisen bezahlt, jedoch der Markt von Mittelwaare nicht vollständig geräumt.

An Kälbern 716 Stück, wofür sich bei lebhaftem Handel hohe Preise ergaben.

Börsenberichte.

Stettin, 22. Mai. Wetter regnig. Wind NW. Barometer 27" 9'". Temperatur Mittags + 13 ° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 68—72 Thlr., besserer 73—78 Thlr., feiner 79 bis 82 Thlr., per Mai-Juni 83 Thlr. nominell, per Juni-Juli 82½ Thlr. bez., per Juli-August 81 Thlr. bez., Br. u. Gd., per August-September 80 Thlr. Br., per Septbr.-Oktober 75¾ Thlr. bez.

Roggen matter, per 2000 Pfd. loco geringer 49 bis 50 Thlr., besserer 50½—52½ Thlr., per Mai-Juni 52½ Thlr. Br., per Juni-Juli 53½, 52¾ Thlr. bez., per Juli-August 54, 53¾ Thlr. bez. u. Br., per September-Oktober 54, 53¾ Thlr. bez. u. Br.

Gerste, Hafer, Erbsen } ohne Handel.

Rüböl fest, per 200 Pfund loco 26 Thlr. Br., Mai 25 1/12 Thlr. bez., per September-Oktober 22 5/6, ¼ Thlr. bez.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 23⅙, ¼ Thlr. bez., pr Mai-Juni 23 5/24, 7/24, ¼ Thlr. bez., per Juni-Juli do., per Juli-August 23⅓, 7/24 Thlr. bez., per August-September 22¾ Thlr. Br., per September-Oktober 20⅔ Thlr. Br.

Petroleum loco 6⅙ Thlr. Br., pro September-Oktober, 6¼ Br. 6⅙ Thlr. Gd.

Angemeldet: 13000 Centner Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen 83, Thlr., Roggen 52½ Thlr., Rüböl 25 1/12 Thlr., Spiritus 23¼ Thlr.

Landmarkt:

Weizen 84—90 Thlr., Roggen 52—54 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Hafer 30—36 Thlr., Erbsen 54—56 Thlr., Heu pr. Ctr. 22½—27½ Sgr., Kartoffeln 16—19 Thlr., Stroh per Schock 7—9 Thlr.

Briefkasten: Herr Administrator D. Jarke in Neuendorf wird zur Absendung eines Briefes an ihn um Angabe der Poststation gebeten.

Berlin, 21. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1870	Zf.		
Aachen-Mastricht	1/2	4	47 7/8	bz.
Altona-Kiel	7	4	122 3/4	bz.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	133 1/2	bz.
do. neue	—	5	—	—
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	223	bz. G.
Berlin-Görlitz	1	4	77 3/4	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	100 1/4	bz.G.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	187 1/2	bz.G.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	—	—
Berlin-Stettin	9 1/8	4	188	bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	146 5/8	bz.G.
do. neue	—	5	—	—
Cöln-Minden	8 9/10	4	187	bz.G.
do. La. B.	5	5	114 1/2	bz.B.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	—	—
do. St.-Pr.	—	5	84	B.
Halle-Sorau-Guben	—	4	63 3/4	bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	83 7/8	bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	70 1/2	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	86 1/2	bz.
Märkisch-Posen	—	4	57 3/8	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	80 1/2	bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	153 1/2	bz.
do. neue	—	4	—	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	92 3/4	bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	258 1/2	bz.G.
do. La. B.	—	4	105	bz.
Münster-Hamm	4	4	95	B.
Niederschles.-Märk.	4	4	96	B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	115 3/4	bz.G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	79 1/4	G.
do. Stamm-Pr.	5	5	67 1/2	bz.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	213 1/2	bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	—	—
Ostpr. Südbahn	0	4	46 1/8	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	69 1/2	bz.G.
Rechte Oderuferbahn	5	5	116 1/2	bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	119	bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	166	bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	—	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95 3/8	bz.
Rhein-Nahe	0	4	47 3/8	bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	99 3/4	bz.B.
Thüringer	8 3/4	4	163 3/4	bz.G.
do. junge	5	5	—	—
do. La. B. gar.	—	4	91 1/8	bz.
do. La. C. gar.	—	4 1/2	99 7/8	bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	106	bz.
Böhmische Westb.	7 3/4	5	116 1/2	bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	114 1/2	bz.
Löbau-Zittau	—	4	85	bz.
Ludwigsh.-Bexbach	10 9/10	4	204 3/4	G.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	180	bz.G.
Oberhess. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	83 1/8	bz.G.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	82 1/4	bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	215 1/4	bz.
do. Nordwestb.	—	5	127 1/8	bz.
Russische Staatsb.	5	5	96 1/2	bz.
Südösterr. (Lomb.)	6	5	119	bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	49	bz.G.
Warschau-Bromb.	—	4	—	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—	—
Warschau-Terespol	5	5	—	—
do. Wien	9 7/12	5	87 3/4	bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	90 3/8	bz.B.
do. 2. „	4	90 5/8	bz.B.
do. 3. „	4 1/2	98 1/4	G.
Aachen-Mastrichter	4 1/2	91	B.
do. 2. Em.	5	98 5/8	B.
do. 3. „	5	98 1/2	B.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	98 1/2	G.
do. 2. „	4 1/2	98	bz B.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	84 3/4	B.
do. do. La. B.	3 1/2	84 3/4	B.
do. 4. Ser.	4 1/2	98 1/2	G.
do. 5. „	4 1/2	98 1/2	bz
do. 6. „	4 1/2	98 1/2	bz.B.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	—	
do. do. 2. Ser.	4 1/2	—	—
do. Dortm.-Soes.	4	—	—
do. do. 2. Ser.	4 1/2	98	B.
do. Nord. Fr.-W.	5	102 3/8	bz.G.
Berlin-Anhalter	4	95 1/4	B.
do.	4 1/2	100	G.
do. La. B.	4 1/2	100	G.
Berlin-Görlitzer	5	101 3/4	G.
Berlin-Hamburger	4	92	G.
do. 2. Em.	4	92	G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	91 3/8	G.
do. „ C.	4	91 1/2	G.
do. „ D.	5	100 1/8	bz.G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	100	G.
do. 2. „	4	91 3/4	B.
do. 3. Ser.	4	91 3/4	B.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	100 7/8	bz.B.
do. 6. „ do.	4	91 1/4	G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	98 1/2	bz.
do. La. G.	4 1/2	98 1/2	bz.
Cöln-Crefelder	4 1/2	—	—
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	99	B.
do. 2. „	5	102 1/2	G.
do. do.	4	—	—
do. 3. Em.	4	91 1/4	G.
do. do.	4 1/2	99	bz.B.
do. 4. Em.	4	91 1/2	G.
do. 5. „	4	91 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	99 1/8	bz G.
do. von 1865	4 1/2	99 1/8	bz.G.
do. von 1870	5	101 3/4	bz.G.
do. Wittenb.	3	71 1/2	G.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	98 1/2	B.
do. Wittenb.	4 1/2	—	—
Niederschles.-Märk. 1	4	92 1/2	B.
do. 62 1/2 schill. 2	4	90 1/2	G.
do. Obl. 1. 2.	4	93 1/4	G.
do. 3.	4	92 1/2	B
do. 4.	4 1/2	101	bz.
Niederschl. Zweigbahn	5	101 3/8	B.
do. La. D.	5	101 3/8	B.
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	85	B.
do. C.	4	—	—
do. D.	4	—	—
do. E.	3 1/2	84 1/8	bz.
do. F.	4 1/2	99	G.
do. G.	4 1/2	99	G.
do. H.	4 1/2	99	bz.
do. 1869er	5	102	G.
do. (Cosel-Odb.)	4	103	B.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	98	G.
Ostpreussische Südbahn	5	101 1/2	B.
Rheinische	4	92	bz.
do. v. St. gar.	3 1/2	—	—
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	98 1/2	bz.G.
do. do. 62/64	4 1/2	98 1/2	bz.G.
do. do. 1865	4 1/2	98 1/2	bz.G.
do. v. St. gar.	4 1/2	—	—
Rhein-Nahebahn	4 1/2	100 1/8	bz.
do. 2.	4 1/2	100 1/8	bz.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	
do. 2.	4	—	bz.
do. 3.	4 1/2	—	G.
Schleswig-Holstein	4 1/2	97 1/2	G.
Stargard-Posen	4	—	G.
do. 2.	4 1/2	98 3/4	B.
do. 3.	4 1/2	98 3/4	B.
Thüringer 1.	4	91 7/8	G.
do. 2.	4 1/2	—	—
do. 3.	4	—	G.
do. 4.	4 1/2	99	bz.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	—	G.
do. 3.	4 1/2	98 1/4	G.
do. 4.	4 1/2	98 1/4	G.
Boxtel-Wesel	4 1/2	—	—
Holl. Staatsbah	5	—	bz.
Oesterr. Nordwestbahn	5	90 3/4	bz.
Ung. Ostbahn	5	73 3/4	bz.B.
do. Nordostbahn	5	80	bz.B.
Dux-Bodenbach	5	91 1/4	bz.B.
Fünfkirc-Barcs	5	88 1/8	B.
Galiz. H. Ludwb.	5	93 3/4	bz.
Kaschau-Oderberg	5	83	bz.
Lemberg-Czernowitz	5	70 1/4	B.
do. 2.	5	79 7/8	bz.G.
do. 3.	5	73 3/4	bz.
Mainz-Ludwigsb.	5	102 1/2	G.
Oesterr.-Französisch	3	295	bz.B.
do. neue	3	282 1/2	B.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86	bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	255 1/2	bz.
do. Bons 1870/74	6	99 3/4	G.
do. do. v. 1875	6	100	bz.G.
do. do. v. 1876	6	100	bz.G.
do. do.v.1877/78	6	100 1/2	B.
do. do. in Silb.	5	85 1/4	B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69	bz.
California Pacific	7	86 3/4	bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92	B.
Brunsw. u. Alb. P.	6	53	bz.
Cansas Pacific	7	86 3/4	bz.
Rockf. Rock-Island	5	41	bz.G.
South.-Missouri	6	74	bz.
Charkow-Asow	5	94	bz.G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	90 7/8	bz.
Charkow-Krementsch.	5	93 7/8	bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—	
Jelez-Orel	5	94 1/8	bz.
Jelez-Woronesch	5	91	G.
Koslow-Woronesch	5	94 3/4	bz.
Kursk-Charkow	5	94 1/4	bz.B.
Kursk-Kiew	5	94 3/4	bz.
Mosco-Rjäsan	5	97 7/8	bz.
Moskau-Smolensk	5	94 1/2	bz.B.
Poti-Tiflis	7	90	G.
Rjäsan-Kotslow	5	95 7/8	bz.G.
Schuja-Ivanovo	5	94	G.
Warschau-Terespol	5	94	B.
do. kleine	5	93	G
Warschau-Wiener	5	96 3/8	bz.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/4	G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 1/2	bz.
do. consolid.	4 1/2	102 7/8	bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	—	—
do. v. 1864 67	4 1/2	—	—
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	—	—
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	—	—
do. v. 1856	4 1/2	—	—
do. v. 1850 52	4	—	—
do. v. 1853	4	—	—
do. v. 1862	4	—	—
Staats-Anleihe von 1868	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91 7/8	bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	120 3/4	bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	72 1/2	bz.G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	90	bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	—	—
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/2	bz.G.
do. do.	4 1/2	100 7/8	bz.
do. do.	3 1/2	83 3/4	bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—	—
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	98 7/8	bz.
Kur- und Neum.	3 1/2	84 1/4	G.
do.	4	92 3/4	B.
Ostpreussische	3 1/2	85 1/4	bz.
do.	4	92 3/4	bz.
do.	4 1/2	100 5/8	G.
do.	5	100 1/2	B.
Pommersche	3 1/2	82 1/4	G.
do.	4	92 3/4	bz.
do.	4 1/2	100 1/2	bz.
Posensche neue	4	91 7/8	G
Sächsische	4	92 3/4	bz.
Schlesische	3 1/2	85 1/2	G.
do. La. A.	4	96 3/4	bz.
do. neue	4	—	—
Westpr. rittersch.	3 1/2	82 1/4	G
do. do.	4	92 1/4	G
do. do.	4 1/2	99 3/4	bz.
do. 2. Serie	5	100 1/8	bz.
do. neue	4	—	—
do. do.	4 1/2	99 1/4	bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 1/4	B.
Pommersche	4	95 3/4	bz.
Posensche	4	94 3/8	B
Preussische	4	94 1/2	bz.
Rhein. u. Westf.	4	96 1/2	G
Sächsische	4	95 1/2	B.
Schlesische	4	96 3/8	G.
Danziger Stadt-Anl.	5	—	—

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	101 1/8	G.
Badische Anl. 1866	4 1/2	100	B.
Bad. Prämien-Anl.	4	111	B.
„ 35-fl.-Loose	—	40 1/8	B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	103	B.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	112 1/2	bz.
„ Prämien-Anl.	4	—	bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	—	—
20-Schill.-Loose	—	20 7/8	B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	106	bz.
Gothaer Präm.-Pf	5	108	bz.
„ Staats-Anleihe	5	—	—
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47 1/2	B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	105 1/4	G.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	50 3/4	B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	—	—
Mecklenburger	3 1/2	82 1/2	bz.
Meining. Loose	—	3 5/8	bz.
Sächsische Anleihe	5	—	—

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	—	—
Finnländ. Loose	—	—	—
Amerik. rücks. 1882	6	96 5/8	bz.
„ do. 1885	6	98 1/2	bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	57 5/8	bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	64 1/8	bz.B.
do. 1854er Loose	4	87	bz.
do. Credit-Loose	—	113	G.
do. 1860er Loose	5	92 1/4	bz.G.
do. 1864er Loose	—	88 1/2	bz.B.
Italienische Anleihe	5	66 3/4	bz.
Gal. Tab.-Oblig.	6	93 3/4	bz.
do. Actien	6	—	—
Neapol. Pr.	4 1/2	—	—
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	75	bz.B.
do. do. neue	4	75	B.
do. do. Liquid.	4	63 5/8	bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 3/4	bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 1/8	bz.
Rumänier	8	9 3/4	bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	52	bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4	G.
do. do. von 1870	5	91 3/4	bz.
do. do. von 1862	5	91	bz.
do. do. Stck. 1864	5	—	—
do. Holl. do.	5	—	—
do. Engl. Anleihe	3	61 1/4	bz.
do. Präm.-Anl. 1864	5	130 1/2	bz.
do. do. 1866	5	129 1/4	bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8	bz.
do. 6. do.	5	88 3/8	G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—	—
do. 9. Anl. Holl. St.	5	—	—
do. Bodencredit	5	93	bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 7/8	bz.
do. junge	4	—	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 5/8	bz.
do. kleine	4	76 3/8	bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8	bz.
do. do. neue	6	61 5/8	bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	166	bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	140 1/2	bz.
do. 2 Monat	3	140 1/8	bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 7/8	bz.
do. 2 Monat	4 1/2	149 1/8	bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 21 7/8	bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	80 1/2	bz.
do. 2 Monat	3 1/2	—	—
Wien Oest. W. 8 Tage	6	89 3/8	bz.
do. do. 2 Monat	6	88 5/8	bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22	G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22	G.
Leipzig 8 Tage	6	—	—
do. 2 Monat	6	—	—
Petersburg 3 Wochen	6	91 3/4	bz.
do. 3 Monat	6	90 5/8	G.
Warschau 8 Tage	7	82 3/8	bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 7/8	bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109 5/8	bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.		
Badische Bank	—	4	114	G.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	226	G.
do. Hand-G.	10	4	156	bz.G.
do. Aquarium	12	4	107 1/2	bz G.
do. Passage	—	6	135 1/2	bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	117 3/4	bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	39	bz.G.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	128 7/8	bz.G.
Pferdebahn	—	5	129 1/4	bz.G.
Bochum. Gussstahl	—	4	193 1/2	B.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	122 1/4	G.
do. Union	—	5	107 3/4	B.
Braunschweig	7 1/2	4	126	bz.B.
Bremer	6	4	113	bz.
Coburg. Credit	7 1/2	4	111 7/8	bz.
Chem. Masch. F. H.	—	5	109 1/4	bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	—	—
Danz. Privatbank	6 1/2	4	102 1/2	bz.G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	—	—
Darmstädter	10	4	187 1/4	bz.G
Darmstädter Zettel			115 3/4	bz.
Dessau Credit	—	0	12 3/4	bz.
Dessauer Gas	—	5	186	bz.
do. Landes	7	4	162	G
Deutsche Bank	—	4	114	bz.G.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	209	bz.B.
Eisenbahnbedarf	14	5	185 1/2	bz.G
Friedrichsh. A.-B.	—	5	—	—
Genter Credit	0	0	—	—
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/2	4	148	bz.G
Gewerb. Schuster	7	4	143 5/8	B.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	89	bz.
Geraer	6 1/2	4	158 1/2	bz.B.
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2	bz.
Hannoversche	5 1/5	4	108	bz.B.
Henrichshütte	—	5	114 1/2	bz.G.
Hörder Hütten	—	5	123	bz.G.
Hypoth. (Hübner)	10	4	114 1/2	bz.G.
do. Certificate	—	4 1/2	—	—
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	100	G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	—	—
do. Pommersche	—	5	100 1/2	G.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	—	—
Königsb. Privatbank	5 1/2	4	—	—
Leipziger Credit	8 4/5	4	158	bz.B.
Luxemb. do.	12	4	143	bz.G
Lübeck. Commerz.	7	4	115	G
Magdeburg. Feuer	33 1/2	4	105	G.
do. Privat	5 1/2	4	108	G.
do. Bankver.	—	4	130	G.
Meininger Credit	10	4	173 3/4	bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68	B.
Moldauer Bank	4	5	—	bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	105	bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120	bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	105	bz.G.
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	174	bz.G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	—	—
Oesterr. Credit	16 1/2	5	208 3/4	bz.
Phönix, Bergw.	—	5	190	bz.B.
Pos. Prov.-Bank	6 23/30	5 1/2	114 1/2	G.
Preussische Bank	9 1/6	4	205	bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	238 3/4	bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	—	—
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	130 3/4	bz.G.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	112 1/4	G.
Rostocker	6 1/2	4	—	—
Sächsische	9	4 1/2	162	B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8	bz.
do. Bergb..G.	8	4	96 1/2	bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	93 3/4	G.
Thüringer	4	4	129 3/4	bz.B.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	—	—
Weimarsche	5 1/5	4	116 3/4	bz.G.
Westend. Em.-Anth.	5	—	—	—

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3%
Frankfurt a. M. 3 1/2%
Hamburg 3 1/2%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/8 bz.	Dollars	1 11 1/4 G
Gold-Kronen	9 6 G.	Imperia. p.Pfd.	462 bz
Louisd'or	110 1/4 G.	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	3 6 G.	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 22 3/4 bz.	Oestr. Bankn.	90 5/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/4 B.	Russ. Bankn.	80 bz
Imperials	5 15 1/4 G.	Silber p. Zpfd.	29 1/2 bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Schwarzwäller mit Herrn Carl. Krebs (Freienstein). — Fräul. Anna Körner mit Herrn Alb. Scherpe (Crossen—Stettin). — Frl. Emilie Marquardt mit Herrn Emil Felgenträger (Grabow). — Frl. Johanna Schleiermacher mit Herrn Gust. Krüger (Stargard—Bertheim). — Fräul. Marie Bischoff mit Herrn O. Rohrbeck (Stargard). — Frl. Marie Bauer mit Herrn Carl Kleine (Stralsund—Berlin). — Fräul. Math. Schwarz mit dem Post-Sekretair Herrn Wilh. Schade (Stolp—Straßburg i. Elsaß). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Richert (Stettin). — Herrn Dr. v. Weickhmann (Stettin). — Herrn Emil Nebenhäuser (Grabow). — Herrn Gustav Moses (Stargard). — Herrn E. von Usedom (Belgard). — Herrn Theodor Teichen (Stralsund). — Herrn Dr. F. Fielitz (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Zimmermann (Stettin). — Herrn E. Simon (Stettin).

Gestorben: Lehrer Herr C. F. Springstubbe (Stettin). — Kaufmann Herr Carl Meyer (Greifswald). — Frau Henriette Rothenburg geb. Juhnke (Stettin). — Frau Charlotte Krasemann geb. Rekowsky (Stettin).

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Albrecht Bannow** in Stettin beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Waren i. M., den 19. Mai 1872.

E. Schönentz und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage hierselbst vollzogene Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 15. Mai 1872.

Carl Scheibert, Divisionspfarrer in Neisse,
Martha Scheibert, geb. **Erdmann.**

Stettin, den 6. Mai 1872.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verhandlung:

„Verhandelt Stettin, den 6. Mai 1872

Bei Gelegenheit der heutigen 42. öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen übergab der Kommissarius der Königlichen Rentenbank für die Provinz Pommern, Provinzial-Rentmeister, Rechnungsrath **Stark** behufs der in den §§. 46 und 48 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 vorgeschriebenen öffentlichen Vernichtung der ausgeloosten an die Rentenbank gegen Baarzahlung zurückgegebenen Pommerschen Rentenbriefe resp. Talons und der mit ihnen zurückgelieferten nicht fällig gewordenen Zins-Koupons die von der Königl. Direktion bescheinigte Nachweisung der zu vernichtenden Papiere nebst Beilagen. Nach vorgängiger Prüfung dieses Verzeichnisses durch die Abgeordneten der Provinzial-Vertretung:

a. des Königlichen Landraths **Coste** von Greifenhagen,
b. des Stadtverordneten-Vorstehers **Saunier**,
und des zur Beiwohnung der Verloosung zugezogenen Notars Justizraths **Pitzschky** von hier,

wurden durch Feuer vernichtet

44	Rentenbriefe	Littr. A. zu 1000 Thlr.	—	44,000 Thlr.
15	do.	Littr. B. zu 500 Thlr.	—	7500 Thlr.
56	do.	Littr. C. zu 100 Thlr.	—	5600 Thlr.
36	do.	Littr. D. zu 25 Thlr.	—	900 Thlr.
1	do.	Littr. E. zu 10 Thlr.	—	10 Thlr.
152	Rentenbriefe			58,010 Thlr.

Einhundert zweiundfünfzig Rentenbriefe im Gesammtbetrage von achtundfünfzig Tausend und zehn Thaler mit 1056 buchstäblich Tausendsechsundfunfzig dazugehörigen als verfallen unentgeldlich abzuliefern gewesenen Zins-Koupons nebst 148 Einhundert achtundvierzig Talons, wobei zugleich bemerkt wird, daß der in der 19. Verloosung gezogene und zur Realisation am 1. April 1861 gekündigte Rentenbrief Littr. E. Nr. 1053 über 10 Thlr., sowie der in der 20. Verloosung gezogene und zum 1. Oktober 1861 gekündigte Rentenbrief Littr. E. Nr. 4300 über 10 Thlr. nach erfolgter Verjährung ultimo Dezember 1871 dem Reserve-Fonds mit Summa 20 Thlr. überwiesen worden ist.

Demnächst wurde das desfalsige Verzeichniß vorschriftsmäßig bescheinigt und die gegenwärtige Verhandlung vollzogen

v. g. u.
gez. **Stark. Coste. Leon Saunier. Pitzschky.**
a. u. s.
gez. **Rineke.**

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Pommern.

Stettin, den 7. Mai 1872.

Bekanntmachung.

Wie alljährlich um diese Zeit verstatten wir uns, unsere geehrten Mitbürger um fernere Beiträge zur Unterhaltung und Pflege der Anlagen vor dem Königsthore zu bitten, und fügen hinzu, daß der Beauftragte, welcher die Subscriptions-Liste vorlegen wird, auch zur Empfangnahme der bewilligten Beiträge autorisirt ist.

Wir bemerken dabei, daß wir erst jetzt dazu haben kommen können, die schon voriges Jahr beschlossene Anlegung eines Springbrunnens in Angriff zu nehmen. Die Einleitungen dazu sind schon in vollem Gange.

Zugleich benutzen wir diese Gelegenheit, die Anlagen der wohlwollenden Fürsorge und dem Schutze des geehrten Publikums wiederum angelegentlichst zu empfehlen.

Der Anlagen-Verein.

Frhrr. **von Münchhausen,** Ober-Präsident.
Baron **v. d. Osten-Sacken,** General-Major u. Kommandant.
Sontag, Oberst. **Schneider,** Oberstlieutenant a. D.
von Warnstedt, Polizei-Präsident.
J. Meister, Stadtältester. **Bock,** Stadtrath.
Schallehn, Rath. Geheimer Regierungs-

Töpferei-Verpachtung.

Eine mit gutem Erfolge betriebene Töpferei hier — 7000 Einwohner, große Umgegend und nur 3 Töpfereien — ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten auch zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **E. Tietz,** Gastwirth in Swinemünde.

Auf ein Speichergrundstück der Silberwiese mit dazu gehöriger bedeutender Grundfläche, wird von einem prompten Zinszahler sogleich oder zum 1. Juli ein Hypothekenkapital von 5000 Rt. und nöthigenfalls 6 % Zins gesucht. Die Sicherheit der Hypothek ist außer Zweifel. Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes, **sub. W. D.** gefälligst abzugeben.

Beachtenswerth.

Ein Mühlengrundstück in der Nähe der Stadt an einem schiffbaren Fluß und sehr nahrhaften Orte und Umgegend belegen, bestehend aus eine Windmühle mit 3 Gängen, Stampen und Kreissägen, guter Bäckerei, sowie circa 20 Morgen Acker und Wiesen, guten Gebäuden soll unter sehr günstigen Bedingungen schleunigst vortheilhaft verkauft werden. Anzahlung 1500 bis 2000 Thlr. Hypotheken fest.

Nähere Auskunft ertheilt **Albert Freitag** in Ueckermünde.

Zur letzten 162. Frankfurter-Lotterie,
Ziehung 1. Klasse am 23. und 24. Mai cr.

offerire

Ganze Original-Loose 3 Thlr. 24 Sgr.
Halbe Original-Loose 1 Thlr. 27 Sgr.
Viertel Original-Loose 28 Sgr. 6 Pf.

Pläne und Ziehungslisten gratis.

Hermann Block, Bankgeschäft, Stettin.

König Wilhelm-Verein,

Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1	Gewinn	zu	5000 Rt.	6	Gewinne	zu	500 Rt.	200	Gewinne	zu	25 Rt.
1	„	„	3000 „	12	„	„	300 „	400	„	„	20 „
1	„	„	2000 „	16	„	„	200 „	2000	„	„	10 „
2	„	„	1000 „	22	„	„	100 „	4000	„	„	4 „
				40	„	„	50 „				

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotteriegebäudes zu Berlin, vor Notar und Zeugen, ist am 18. Mai bereits erfolgt. Die Ziehung daher unmittelbar bevorstehend.

Loose a 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Pommersche Mecklenburgische Pferde-Verloosung.

Ziehung am **31. Mai** vor Notar und Zeugen.

Gewinne:

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und Geschirr	3000 Rt.
Zwei Equipagen mit 2 Pferden und Geschirr	3000 Rt.
33 Reit- und Wagenpferde größeren Schlages	15500 Rt.
59 Reit- und Wagenpferde leichteren Schlages	15000 Rt.

1250 andere Gewinne.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Der Verkauf der Loose erfolgt nur noch kurze Zeit und so weit der Vorrath reicht.

Die Ziehungsliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen
5 mal wöchentlich
R. von Januszkiewicz in Stettin,
Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

CARLSBADER

Mühl-, Schloss- und Sprudel-Brunnen.

Carlsbader Pastillen und Salze.

Carlsbad. Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche **Mineralwasser** von **Carlsbad** oben an der Reihe aller **medicinischen Mineralwasser.**

Besonders bei Krankheiten des **Magens,** des **Darms,** der **Leber,** der **Milz,** der **Nieren,** der **Urin-Organe,** der **Prostata,** der **Zuckerkrankheit,** bei **chronischen Krankheiten** der Gebärmutter und bei **Gicht** ist der Gebrauch der **Carlsbader Wasser** besonders zu empfehlen

Man nimmt das **Carlsbader Wasser** zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter einem Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus. oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des **Carlsbader Wassers** zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel **Sprudelsalz** zugeführt.

Kalt gebraucht ist das **Mineralwasser** von **Carlsbad** mehr auflösend, als warm.

Franzensbader

Mineralmoor, Eisenmoorsalz u. Lauge

zu Umschlägen und Bädern aus dem Mineralmoorwerke von

Mattoni & Comp. in Franzensbad,

als Ersatzmittel für Eisenmoorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen **chronischen Krankheitszuständen,** in welchen **Blutarmuth, mangelhafte Blutbildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Trägheit in allen Funktionen,** als Ursache oder Folgen auftreten.

Giesshübler Sauerbrunn

„König Otto's Quelle bei Carlsbad.

Reinster alkalischer Säuerling

Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die

Giesshübler Brunnenverwaltung

Mattoni & Knoll in Carlsbad.

Brochüren, Preiscourante etc. gratis.

Fabrik eiserner Dächer, Treppen, Thüren, Treibhäuser, **Jalousien, Bettstellen,** und jeder Eisenconstruction.

Kornreinigungs-Maschinen.

Bau- und Kunstschlosserei

J. Gollnow

Stettin.

Fabrik feuer- u. diebessicherer eiserner **Geldschränke.**

Drehrollen neuest. Construction, Strassen-, Garten-, und Balcon-Gitter, Electrische Glockenzüge.

Fabrik vor dem Königsthor am Wege nach Grabow. | **Lager** von Eisenbahnschienen u. Trägern | **Comtoir und Lager** Pelzerstrasse 2.

Für Land- und Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 31 Neuzoll bis 1 Meter (1—3 Fuß nach alt. Maaß) im Umfange groß, und 2½ Kilogramm, ja 5—7½ Kilogramm (5, 10—15 Pfd. Zoll-Gewicht) schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli und noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletztgebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das ½ Kilogramm (1 Pfd. Zoll-Gew.) Samen von der großen Sorte kostet 1 Thlr. 20 Sgr. Mittelsorte 1 Thlr. Unter 125 Gramm (¼ Pfd. Zoll-Gew.) wird nicht abgegeben. Aussaat pro 2500 Qrd.-Meter (1 Morg. alt. Maaß) 250 Gramm (½ Pfd. Zoll-Gew.)

Kulturanweisung füge jedem Auftrag bei. Es offerirt diese Samen:

Ernst Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Holzcement-Doppel-Dächer.

Diese seit vielen Jahren, namentlich in Schlesien, Sachsen rc. bekannte, bewährte, sehr verbreitete, flache Bedachung führt der Unterzeichnete in gediegenster Weise aus. Die Bedachung eignet sich vorzüglich für Wohn-, Wirthschafts- und Fabrik-Gebäude, sie übertrifft sowohl in Bezug auf Dichtigkeit, Dauerhaftigkeit, absolute Sicherheit gegen Sturm, Feuer und Hagel als auch Billigkeit, gegen niemals vorkommender Reparaturen jede der jetzt bekannten Bedachungsarten bei Weitem und wird eine vieljährige, unbedingte Garantie übernommen. Die Bedachung ist auch besonders zu empfehlen als Ersatz für alte schadhafte Zinkdächer. Beste Referenzen können aufgegeben werden.

Stettin, im April 1872.

M. Voigt, Frauenstraße 47,

Asphalt- und Dachdeck-Materialien-Geschäft.

Wollmarkt in Stettin.

Der diesjährige Stettiner Wollmarkt findet am

17. und 18. Juni

statt und beginnt das Auflegen der im Freien gelagerten Wollen am Montag, den **17. Juni, Morgens 3 Uhr,** wogegen polizeilich gestattet ist, daß die Lagerung von Verkaufswollen, in den errichtet werdenden 6 Wollzelten, bereits vom **Freitag, den 14. Juni Morgens** ab, geschehen kann, ohne daß ein Aufschneiden der Wollsäcke, ein Feilhalten oder gar ein Verkauf der Wollen, vor **dem 17. Juni** eintreten darf.

Das Waagegeld beträgt 1 Sgr., das Markt-Lagergeld dagegen 1½ Sgr. pro 100 Pfd. (50 Kilogr.) und muß das Letztere auch von denjenigen Wollen entrichtet werden, welche in den Wollzelten zur Lagerung kommen.

Stettin, den 17. Mai 1872.

Die Wollmarkts-Kommission.

Hempel.

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose ½ 8 Thlr., ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15Sgr.

S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Stettin—Copenhagen.

A I. Postdampfer **„Titania“,** Capt. Ziemke.

Abfahrt von Stettin jeden **Sonnabend** Nachmittag 2 Uhr

Abfahrt von Copenhagen jeden **Mittwoch** Nachmittag

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Die Hauptniederlage der Neustadt-Eberswalder Schreibhefte

(Pestalozzi-Verein)

befindet sich bei

Hugo Petrich, Breitestraße 70,

nahe am Paradeplatz.

Den geehrten Bewohnern der Neustadt empfehle folgende gesunde und wohl gepflegte Biere zur gütigen Beachtung:

Bairisch (Rückforter Brauerei)	à Fl. 1 Sgr. 3 ₰	excl. Fl.
Malzbier	à Fl. 1 Sgr. 3 ₰	" "
Aecht Erlanger	à Fl. 1 Sgr. 6 ₰	" "
Selter- und Sodawasser	¼ Fl. — 9 ₰	" "
(von Dr. O. Schür)	½ Fl. 1 Sgr. 3 ₰	" "

Bei Abnahme für 1 Thlr. billiger.

Das Bier-Depot

Lindenstraße Nr. 10.

Die Schirmfabrik von

F. Mann,

Nr. 20, Breitestraße Nr. 20,

empfiehlt das Neueste und Eleganteste in Sonnenschirmen, Travers, Promenairs, Entoucas und Regenschirme in Seide, Zanella, Alpacca u. Baumwolle in großer Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

NB. Reparatur u. Bezüge gut u. billig.

Meine seit 32 Jahren als beste anerkannte

seidene Müller-Gaze

(Beuteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr

in Berlin.

Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfiehlt

Pianino's

aus den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

DACHPAPPE

Steinkohlentheer, Asphalt rc.

empfehlen

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir Frauenstraße 11—12.

Amerik. Nähmaschinen

bei **Carl Jülich,** Frauenstr. 2

Eine

Collection Import

69er u. 71er Erndte, von Thlr. 60 bis Thlr. 120 pro Mille, hat erhalten und empfiehlt

F. W. Schleucher,

Reifschlägerstr. Nr. 16.

vis-à-vis den Herren A. Pontz & Co.

Garnirte **runde Hüte** von 1 Thlr. bis 4 Thlr., **Backenhüte** von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 4½ Thlr., **Hauben** von 25 Sgr. an bis ganz fein, **Kinderhüte** von 20 Sgr. an, **Trauerhüte, Trauerhauben** stets vorräthig und **Strohhutwäsche** empfiehlt

Auguste Knepel,

kl. Domstraße 10a.

Pianino's

vorzüglich im Tone empfehle unter 5 jähr. Garantie zu den alten billigen Preisen. Desgl. habe einige fast neue Pianino's miethsfrei.

J. B. Sieber, Breitestr. 51, 2 Tr.

Gewinn-Liste

zur Lotterie der Berliner Pferde-Ausstellung am 17. Mai 1872.

Loos-Nr.	Gegenstand
195	ein dunkelbrauner Wallach,
476	eine braune Stute,
715	ein Rothschimmelwallach,
963	eine Rothschimmelstute,
2929	ein brauner Wallach,
2999	ein schwarzbrauner Hengst,
3943	ein brauner Wallach,
6314	ein Fuchswallach,
6981	ein Dunkelfuchswallach,
7256	ein brauner Wallach,
10606	zwei Schimmelwallache,
12194	ein brauner Wallach,
12727	ein brauner Wallach,
13438	eine Fuchsstute,
13602	eine schwarze Stute,
14722	ein Reitzeug,
14758	ein hellbrauner Wallach,
14895	ein brauner Wallach,
14998	zwei Tigerschimmelwallache,
15378	ein brauner Wallach,
16259	ein schwarzbrauner Wallach,
16328	zwei braune Stuten,
16724	eine Fuchsstute,
20616	zwei braune Stuten,
21171	ein rothbrauner Wallach,
21539	eine Rothschimmelstute,
24782	ein dunkelbrauner Wallach,
24789	ein brauner Wallach,
25993	eine dunkelbraune Stute,
26749	ein dunkelbrauner Wallach,
26989	eine dunkle Fuchsstute,
28090	ein Grauschimmelwallach,
28742	eine dunkelbraune Stute,
28804	eine Schimmelstute,
30699	ein hellbrauner Wallach,
30752	eine dunkelbraune Stute,
31505	eine hellbraune Stute,
32942	zwei Fuchsstuten,
33358	ein brauner Wallach
34077	eine Muskatschimmelstute,
34305	zwei schwarze Wallache,
36257	ein Fuchswallach,
37777	zwei dunkelbraune Stuten,
38542	eine Schimmelstute,
38569	ein hellbrauner Wallach,
38818	ein brauner Wallach,
39058	ein Falbwallach,
30949	eine braune Stute,
40259	eine dunkelbraune Stute,
40625	ein schwarzer Wallach,
42156	ein gelber Wallach,
44686	ein brauner Wallach,
46606	ein Schimmelwallach,
48721	zwei Schimmelwallache,
48875	ein hellbrauner Wallach,
49197	eine braune Stute,
51911	ein schwarzer Wallach,
54638	ein brauner Wallach,
54702	eine schwarzbraune Stute,
56354	ein dunkelbrauner Wallach,
56647	ein schwarzer Wallach.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königtrank!

Größtes hygiënisch-diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde.

40628a. Groß-Breitenbach, 2. 4. 72 — Ich habe Ihren Königtrank mit den **besten Erfolgen** gebraucht, und fragt mich seit längerer Zeit Alles mit der größten Bewunderung nach meiner Medicin. H. Geyer.

40793. Augsburg, 4. 4. 72. Ich kann Ihnen nach Gebrauch der ersten Flasche Königtrank schon über **zusehende Besserung** meiner Frau berichten. (Bestellung.) Windelschmidt, Director.

40816a. Naumburg a. S., 5. 4. 72. — Seit vier Jahren litt ich an **Rheumatismus** und **Hämorrhoidalbeschwerden** und kein Arzt konnte mich davon befreien, ich war so heruntergekommen, daß ich nicht mehr laufen konnte und immer das Bett hüten mußte. Ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, da nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Königtrank, und als ich drei Flaschen getrunken, ließen schon meine Schmerzen nach, und nachdem ich neun Flaschen getrunken, bin ich Gott sei Dank so weit **hergestellt,** daß ich wieder herumlaufen, essen und ruhig schlafen kann; fast gar **keine** Schmerzen mehr spüre, und wenn ich noch einige Flaschen trinke, werde ich wieder vollkommen hergestellt sein — W. Reichmuth.

40903 Querstedt, 6. 4. 72 — Zwei Flaschen Ihres Königtrankes haben einer schwer am **Nervenfieber** darnieder liegenden Frau die **vortrefflichsten** Dienste geleistet. — Templin, Grundbesitzer.

40901. Passee, 5. 4. 72 — Ihr Königtrank hat sich bei mir sehr heilsam erwiesen, indem schon nach Verbrauch von kaum einer Flasche mein **Herzklopfen,** welches mich ein halbes Jahr gepeinigt, **verschwand** und sich bis jetzt nicht wieder eingestellt hat. (Bestellung.) — E. Koch.

41310. Blankenheim i. d. Eifel, 13. 4. 72. — Ersuche um sofortige Uebersendung ihres Königtrankes unter Nachnahme auf mich. **Wirkung fabelhaft!** Sie sind ein Abgott der Menschheit geworden. — Tesch, Gerichtsvollzieher.

41346a. Posen, 13. 4. 72. — Nachdem ich während des Feldzuges 1870—71 an einer **Lungenentzündung** gelitten, auch den **Blutsturz** gehabt, stellte sich seit meiner Entlassung vom Militair **Blutspeien,** verbunden mit **Brust- und Magenschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit,** ein. Ich hörte von den vortrefflichen Wirkungen Ihres Königtrankes, faßte Zutrauen und verschaffte mir eine Flasche Nr. 1 von Herrn Krug und Fabricius hierselbst. Schon nach dieser ersten Flasche verspürte ich eine **wesentliche** Besserung meines Uebels, und ich fuhr fort, diesen ausgezeichneten Trank bis heute zu gebrauchen. — Ich befinde mich dabei sehr wohl, und hat sich noch nicht eins von oben erwähnten Uebeln wieder eingestellt. — G. Krieg.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Hygiënist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi, Berlin,** Friedrichstraße 208.

Die Flasche Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin, in den bekannten Verkaufsstellen wie in der Fabrik, einen halben Thaler, außerhalb in ganz Deutschland 16 resp. 17 Sgr. (1 Fl. rh.), in Stettin (16 Sgr.) bei **Th. Zimmermann** (Kröfing), Schuhstraße 29. — In Stralsund bei **C. F. Maybauer,** — In Barth bei **G. Wagner Ww.** — In Wiek auf Rügen bei **J. H. Plath,** — In Prenzlau bei **Eugen Wichmann.** — In Lychen bei **Alb. Büttner.** — In Bärwalde in P. bei **Carl Faltz.** — In Treptow a. T. bei **L. Wegener.** — In Wollin bei **A. Reise.** — In Ueckermünde bei **Alb. Knoll.** — In Pasewalk bei **Herm. Lefevre.**

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete **Limonade,** größtes hygiënisch-diätetisches **Labsal** für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medicin“ oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- u. Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-**Ursachen** u. dadurch die Krankheiten selbst verwinden.

Annoncen-Expedition Ziegler & Co., Berlin.

Roßmarkt Nr. 4 ist der geräumige Laden nebst Hinterzimmer zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **C. F. Dreyer.**

Lehrlings-Gesuch.

Für eine alte renommirte **Stettiner** Materialwaaren-Handlung en-detail wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen von außerhalb gesucht. Anerbietungen erbitte franko unter **W. P.** in der Expedition d. Blattes.

Zwanzig tüchtige Malergehülfen

sucht für dauernde Arbeit bei gutem Lohne

L. Sobotta, Maler.

Berlin, Halle'sches Ufer 23.

Offene Stellen!!

4 Oberkellner, 6 Zimmer- und 12 Saalkellner für Hotels und Restaurants, 2 Portiers, 4 Chefs de cuisine, 4 Damen für Conditoreien und 6 hübsche Buffetdamen, sowie mehrere Gesellschaftsdamen werden für die nächste Zeit und den Beginn des Sommers zu engagiren gesucht durch das Engagements- und Vermittlungsbureau

Andreas Bauch in Cöln a. R.

Für ein Manufakturwaaren-Geschäft nach Außerhalb wird ein gewandter Commis (Israelit) zum 1. Juli gesucht.

Offerten unter **J. B. 96,** befördert die Expedition d. Blattes.

Ein tüchtiger Materialist (aus Pomm.) beste Empfehlungen, mehrere Jahre auf 1 Stelle, wünscht Engagement, im Comtoir, Schank, Lager, Schreiben, möglichst gleich. Gef. Offert. i. der Exped. d. Bl. unter Nr. 100 erbeten.

Elysium-Theater.

Donnerstag. **Ein Engel.** Lustspiel in 3 Akten. **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang in 1 Akt.